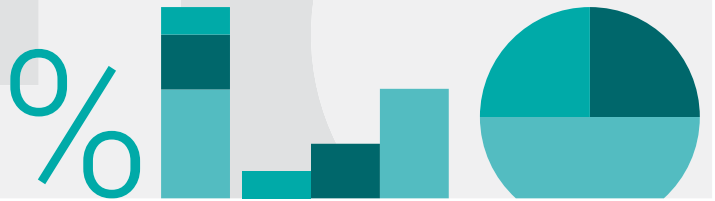


BFS Aktuell



06 Industrie und Dienstleistungen

Neuchâtel, Dezember 2020

Unternehmensdemografie (UDEMOMO)

Analysen der Daten von 2013 bis 2018

Mit der Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMOMO) stellt das Bundesamt für Statistik (BFS) detaillierte Zahlen zu den wichtigsten demografischen Ereignissen bereit, die den Bestand aktiver Unternehmen und dessen Entwicklung in der Schweiz beeinflussen. Die statistischen Daten zu den «ex nihilo»-Neugründungen und effektiven (bzw. endgültigen) Schliessungen werden durch Angaben zu den Überlebensraten neuer Unternehmen, wachstumsstarken Unternehmen und Gazellenunternehmen ergänzt. Zusammen liefern sie wichtige Informationen zur kurz- und mittelfristigen Dynamik des Schweizer Produktionsapparats.

1 Einleitung

In einem von Globalisierung, starkem Marktwettbewerb und Digitalisierung geprägten Umfeld besteht grosses Interesse an Statistiken, mit denen die Struktur und Entwicklung des Produktionsapparats einer Wirtschaft gemessen werden können. Solche Daten sind heute sowohl politisch als auch wirtschaftlich sehr gefragt, denn sie bilden die Dynamik der Unternehmen und der Volkswirtschaft ab. Um diesem Informationsbedarf zu entsprechen, lancierte das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) gegen Ende der 1990er-Jahre das Projekt «Unternehmensdemografie» mit dem Ziel, Informationen von hoher Qualität bereitzustellen, die auf einer gemeinsamen Methodik basieren und dadurch international vergleichbar sind. Die Schweiz hat diese Arbeiten von Beginn an mitverfolgt und sich daran beteiligt. Die Einführung der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) im Jahr 2013 mit 2011 als erstem Referenzjahr sorgte im Bereich der Unternehmensdemografie für neuen Schwung und eröffnete neue Perspektiven für Analysen der Schweizer Wirtschaft.

2 Methodische Aspekte und Datengrundlage

Die Daten zur Unternehmensdemografie stammen seit dem Referenzjahr 2013 aus der Grundgesamtheit der STATENT. Grundlage sämtlicher UDEMOMO-Statistiken bildet der Bestand aktiver Unternehmen. Er umfasst alle Einheiten, die zu einem bestimmten Zeitpunkt in einem Referenzjahr aktiv sind. Wie in der STATENT sind im Bestand aktiver Unternehmen der UDEMOMO alle Einheiten enthalten, die in der Schweiz eine wirtschaftliche Tätigkeit ausüben. In Bezug auf Referenzzeitraum und Abdeckung weichen die Statistiken jedoch voneinander ab.

Der Bestand aktiver Unternehmen der UDEMOMO umfasst die Einheiten, die während eines ganzen Jahres oder eines Teils davon aktiv waren, während die STATENT lediglich die im Monat Dezember aktiven Unternehmen erhebt. Dieser unterschiedliche Zeithorizont wirkt sich auf die Berechnung der Beschäftigung aus. Die STATENT betrachtet die Beschäftigung im Monat Dezember, während die UDEMOMO-Statistiken die durchschnittliche Beschäftigung in der gesamten Aktivitätsperiode berücksichtigen.

Die STATENT deckt einen grösseren wirtschaftlichen Bereich ab als die UDEMOMO. Die UDEMOMO erfasst ausschliesslich private und öffentliche Einheiten, die im Sekundär- oder Tertiärsektor eine marktwirtschaftliche Tätigkeit ausüben (unter Ausschluss der Holdinggesellschaften). Einheiten des primären Sektors, öffentliche Verwaltungen sowie Private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE)¹ werden nicht berücksichtigt. In der STATENT sind diese Einheiten hingegen enthalten.

Die verschiedenen in der UDEMOMO erfassten «demografischen Ereignisse» werden im Kasten auf Seite 3 definiert und erklärt. Die Schweiz wendet bei der Erstellung der

¹ z. B. Kirchen, Gewerkschaften oder Sportvereine

Statistiken der Unternehmensdemografie (UDEMO): Übersicht über vorhandene Informationen

T 1a

	Unternehmen						Beschäftigte					
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Bestand aktiver Unternehmen	523 520	540 196	545 363	550 585	555 626	556 574	4 216 504	4 266 156	4 299 920	4 324 297	4 368 206	4 413 987
Unternehmensneugründungen	37 317	42 478	39 526	39 125	39 303	39 608	51 317	56 996	54 623	53 031	53 480	54 052
Unternehmensschliessungen	32 044	34 052	35 484	36 323	n.v.	n.v.	45 495	46 214	48 720	49 062	n.v.	n.v.
wachstumsstarke Unternehmen	n.v.	4 503	4 284	4 157	4 186	4 440	n.v.	221 761	201 230	224 229	226 143	259 171
Gazellen	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	212	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	9016

n.v.: nicht verfügbar

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2020

Statistiken der Unternehmensdemografie (UDEMO): Übersicht über vorhandene Informationen

T 1b

	Kohorte neuer Unternehmen				
	2013	2014	2015	2016	2017
Überlebensrate neuer Unternehmen nach 1 Jahr (in %)	83,9	82,1	83,0	83,6	82,7
Überlebensrate neuer Unternehmen nach 2 Jahren (in %)	70,9	68,7	70,8	70,8	n.v.
Überlebensrate neuer Unternehmen nach 3 Jahren (in %)	61,7	59,3	61,7	n.v.	n.v.
Überlebensrate neuer Unternehmen nach 4 Jahren (in %)	54,6	52,6	n.v.	n.v.	n.v.
Überlebensrate neuer Unternehmen nach 5 Jahren (in %)	49,2	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.

n.v.: nicht verfügbar

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2020

unternehmensdemografischen Statistiken die gleichen Kriterien an wie die anderen europäischen Länder. Die Ergebnisse der UDEMO sind somit vollständig mit jenen der wichtigsten Wirtschaftspartner vergleichbar.

Die aktuell verfügbaren Daten beziehen sich auf die Referenzjahre 2013 bis 2018. Für den Bestand aktiver Unternehmen und die «ex nihilo»-Neugründungen ist die Zeitreihe komplett. Die endgültigen Unternehmensschliessungen decken den Zeitraum 2013–2016, die wachstumsstarken Unternehmen den Zeitraum 2014–2018 ab. Die Angaben zu den Überlebensraten beziehen sich für alle Kohorten der seit 2013 neu gegründeten Unternehmen auf die Jahre 2014 bis 2018. Die Gazellen sind

der jüngste im Rahmen der UDEMO entwickelte Indikator; die entsprechenden Angaben sind daher lediglich für das Referenzjahr 2018 verfügbar. In dieser Publikation liegt der Fokus auf den gemäss europäischen Standards harmonisierten Daten der jüngsten Erhebung, d. h. den Daten von 2018 (2016 für die Unternehmensschliessungen).

Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMÖ) – Definitionen

Unternehmensneugründungen

Die Statistik der Neugründungen erfasst nur Unternehmen mit marktwirtschaftlicher Tätigkeit, die tatsächlich neu, also «ex nihilo» entstanden sind. Eine Neugründung liegt vor, wenn eine neue Kombination von Produktionsfaktoren geschaffen wird und kein anderes Unternehmen daran beteiligt ist. Aus Fusionen, Übernahmen, Spaltungen oder Restrukturierungen hervorgegangene Unternehmen werden somit nicht berücksichtigt. Erfasst werden hingegen Einheiten, die ihre Aktivität nach mehr als zwei Jahren wieder aufgenommen haben («ruhende» Unternehmen).

Überlebensrate neuer Unternehmen

Die Überlebensrate der neu gegründeten Unternehmen gibt Auskunft über den Anteil der «ex nihilo» gegründeten Unternehmen, die ein bis fünf Jahre nach ihrer Gründung noch aktiv sind. Die Neugründungen eines Referenzjahres t bilden eine Kohorte, die in den Jahren $t+1$ bis $t+5$ beobachtet wird. Als überlebend gelten in dieser Kohorte diejenigen Unternehmen, die im Bestand der aktiven Unternehmen der Folgejahre enthalten sind. Einen Sonderfall bilden Unternehmen, die infolge einer Schliessung nicht mehr im Unternehmensbestand erscheinen, deren Tätigkeit aber von einer neuen, speziell dafür geschaffenen Einheit übernommen wurde. In diesem Fall wird von Überleben durch Übernahme gesprochen und die neue Einheit wird weiter beobachtet. Verschwindet ein Unternehmen aufgrund einer Fusion oder einer Übernahme durch ein bereits bestehendes Unternehmen, wird es nicht zu den überlebenden Unternehmen gezählt. Einheiten, die nicht mehr aktiv sind, werden aus der Kohorte ausgeschlossen und können anschliessend nicht mehr aufgenommen werden. Zur Ermittlung der Überlebensrate werden in dieser Publikation somit nur Einheiten berücksichtigt, die im Beobachtungszeitraum ohne Unterbruch tätig waren.

Unternehmensschliessungen

Eine Schliessung liegt vor, wenn eine Kombination von Produktionsfaktoren aufgelöst wird und kein anderes Unternehmen daran beteiligt ist. Unternehmen, die ihre Tätigkeit infolge Fusionen, Übernahmen, Spaltungen oder Restrukturierungen bestehender Unternehmen eingestellt haben, werden somit nicht berücksichtigt. Erfasst werden hingegen ruhende Einheiten, die ihre Tätigkeit innerhalb von zwei Jahren nicht wieder aufnehmen. Dieses Zwei-Jahres-Kriterium impliziert, dass die definitiven Daten zu den Schliessungen für ein bestimmtes Referenzjahr im Vergleich zu den anderen UDEMÖ-Daten nur verzögert verfügbar sind. Aufgrund dieser Zwei-Jahres-Regel für Reaktivierungen muss sichergestellt werden, dass sich ein Unternehmen, das seine Tätigkeit im Jahr t eingestellt hat, im Jahr $t+1$ und/oder im Jahr $t+2$ nicht wieder im Bestand aktiver Unternehmen befindet. Wenn das Unternehmen seine Tätigkeit nach zwei Jahren nicht wieder aufgenommen hat, gilt es in der Statistik als endgültig geschlossen.

Wachstumsstarke Unternehmen

Unter wachstumsstarken Unternehmen versteht man Einheiten, die zu Beginn des Beobachtungszeitraums mindestens zehn Beschäftigte aufweisen und über drei Jahre hinweg ein durchschnittliches jährliches Beschäftigungswachstum von mehr als 10% erreichen. Ist das Beschäftigungswachstum auf Fusionen oder Übernahmen zurückzuführen, wird das entsprechende Unternehmen nur dann zu den wachstumsstarken Unternehmen gezählt, wenn sein Beschäftigungswachstum nach Abzug der aus Fusionen und Übernahmen entstandenen Stellen über dieser 10%-Schwelle liegt.

Gazellen

Bei den Gazellen handelt es sich um eine Untergruppe der wachstumsstarken Unternehmen. Als Gazellen werden sämtliche wachstumsstarken Unternehmen bezeichnet, die vor maximal fünf Jahren gegründet wurden. Das heisst, die Gazellen beschränken sich auf die «ex nihilo»-Neugründungen mit mindestens zehn Beschäftigten am Anfang der Beobachtungsperiode, die über drei Jahre hinweg ein durchschnittliches jährliches Beschäftigungswachstum von mehr als 10% aufweisen.

Unternehmensneugründungen und neu geschaffene Stellen nach Wirtschaftszweig, 2018

T2

Wirtschaftszweige	Neue Unternehmen	Durch neue Unternehmen geschaffene Stellen	Durchschnittliche Grösse neuer Unternehmen
Total	39 608	54 052	1,4
Sekundärsektor	5048	8196	1,6
Industrie und Energie	1861	2793	1,5
Baugewerbe	3187	5403	1,7
Tertiärsektor	34 560	45 856	1,3
Handel und Reparaturen	4332	5987	1,4
Verkehr und Lagerei	1099	1440	1,3
Gastgewerbe, Beherbergung	1310	2785	2,1
Information und Kommunikation	2424	3397	1,4
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1365	2052	1,5
Immobilienwesen, wirtsch. Dienstleistungen	3555	5298	1,5
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	8561	10 543	1,2
Unterrichtswesen	1975	2261	1,1
Gesundheits- und Sozialwesen	4530	5385	1,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2108	2941	1,4
sonstige Dienstleistungen	3301	3767	1,1

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2020

3 Unternehmensneugründungen

Mehr als jedes fünfte Unternehmen entstand im Wirtschaftszweig «freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen»

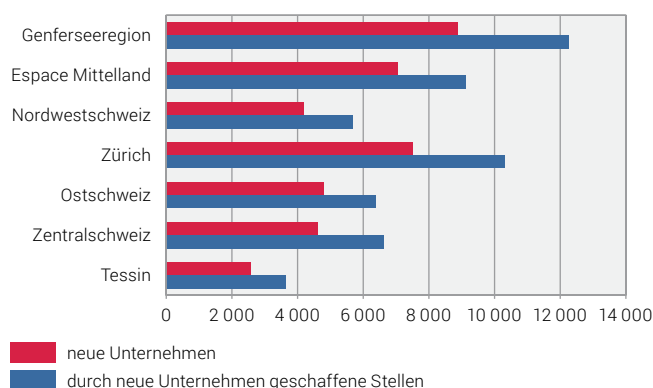
2018 wurden in der Schweiz 39 608 Unternehmen und somit fast gleich viele wie in den drei vorangegangenen Jahren «ex nihilo» gegründet. Die neu gegründeten Unternehmen sind grossmehrheitlich (87,3%) im Tertiärsektor angesiedelt. Dies erklärt sich unter anderem dadurch, dass der Bedarf an Investitionen in Infrastruktur und Personal dort geringer ist als bei industriellen Tätigkeiten. Et was mehr als jedes fünfte Unternehmen (21,6% aller Neugründungen von 2018) wurde im Wirtschaftszweig «freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen» gegründet. Auch die Wirtschaftszweige «Gesundheits- und Sozialwesen» (11,4%) sowie «Handel und Reparaturen» (10,9%) spielen mit Anteilen von mehr als 10% eine wichtige Rolle. In diesen drei Wirtschaftszweigen wurden schon immer die meisten Unternehmen gegründet.

2018 entstanden durch Neugründungen 54 052 Stellen. Die im Bereich der Neugründungen führenden Wirtschaftszweige stehen auch bei der Schaffung von Stellen an der Spitze, allerdings in leicht abgeänderter Reihenfolge. An erster Stelle stehen «freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen» (19,5% aller neu geschaffenen Stellen), gefolgt von «Handel und Reparaturen» (11,1%) sowie «Gesundheits- und Sozialwesen» (10,0%). Weitere 10,0% der neu geschaffenen Stellen entfallen auf das «Baugewerbe».

2018 wurde mehr als die Hälfte der Neugründungen und der neu geschaffenen Stellen in der Genferseeregion (8892 Neugründungen; 12 251 neu geschaffene Stellen), der Grossregion Zürich (7496; 10 318) und dem Espace Mittelland (7045; 9109) registriert. Am Tabellenende steht das Tessin mit 2560 Neugründungen und 3655 neu geschaffenen Stellen.

Unternehmensneugründungen und neu geschaffene Stellen nach Grossregion, 2018

G1



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2020

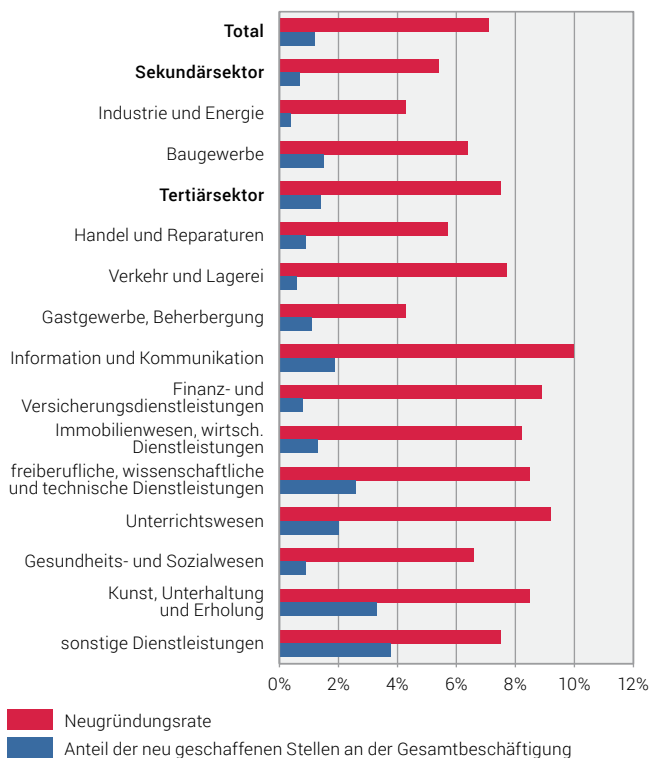
Höchste Neugründungsrates im Wirtschaftszweig «Information und Kommunikation»

Schweizweit machten die 39 608 im Jahr 2018 «ex nihilo» gegründeten Einheiten 7,1% aller in diesem Jahr aktiven Unternehmen aus. Im Tertiärsektor war die Neugründungsrates höher (7,5%) als im Sekundärsektor (5,4%). Das Ergebnis im Sekundärsektor lässt sich insbesondere durch die tiefe Neugründungsrates (4,3%) im Wirtschaftszweig «Industrie und Energie» erklären. Im Tertiärsektor wies «Gastgewerbe, Beherbergung» eine tiefere Neugründungsrates auf (4,3%) als die anderen Wirtschaftszweige. Vermutlich hängt dies damit zusammen, dass in diesem Wirtschaftszweig andere Formen (z. B. die Übernahme bestehender Betriebe) verbreiteter sind als «ex nihilo»-Neugründungen. Die dynamischsten

Wirtschaftszweige bezüglich der Neugründungsrate waren «Information und Kommunikation» (10,0%), «Unterrichtswesen» (9,2%), sowie «Finanz- und Versicherungsdienstleistungen» (8,9%).

2018 machten die durch Unternehmensneugründungen geschaffenen Stellen 1,2% der Gesamtbeschäftigung aus. Im Sekundärsektor lag dieser Anteil bei 0,7%, im Tertiärsektor bei 1,4%. Die Wirtschaftszweige, die durch Neugründungen den grössten Beitrag zur Gesamtbeschäftigung leisteten, gehören alle zum Dienstleistungssektor. Die höchsten Werte verzeichneten «sonstige Dienstleistungen» (3,8%), «Kunst, Unterhaltung und Erholung» (3,3%) sowie «freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen» (2,6%). Demgegenüber generierten die im Wirtschaftszweig «Industrie und Energie» neu gegründeten Unternehmen gemessen an der Gesamtbeschäftigung vergleichsweise wenig neue Stellen (0,4%).

Neugründungsrate¹ und Anteil der neu geschaffenen Stellen nach Wirtschaftszweig, 2018 G2

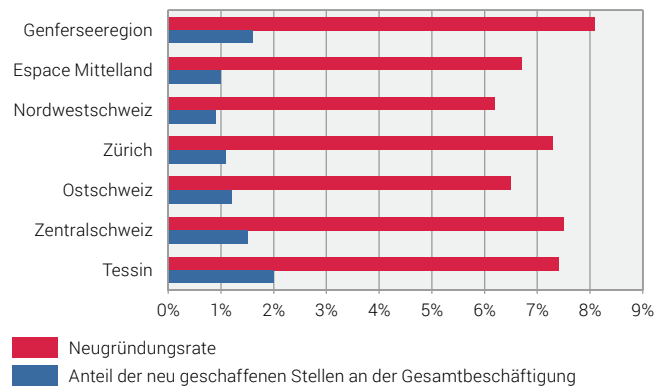


¹ Anteil der neugegründeten Unternehmen «ex nihilo» am Unternehmensbestand

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEM0) © BFS 2020

In der Genferseeregion (Neugründungen: 8,1%; Stellen: 1,6%), der Zentralschweiz (7,5%; 1,5%) und im Tessin (7,4%; 2,0%) lagen sowohl die Neugründungsrate als auch der Anteil der neu geschaffenen Stellen über dem Schweizer Wert. Am anderen Ende der Skala steht die Nordwestschweiz mit einer Neugründungsrate von 6,2% und einem Anteil neu geschaffener Stellen von 0,9% an der Gesamtbeschäftigung der Region.

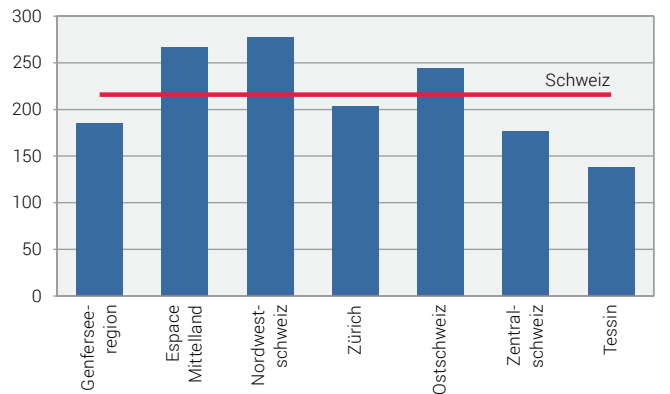
Neugründungsrate¹ und Anteil der neu geschaffenen Stellen nach Grossregion, 2018 G3



¹ Anteil der neugegründeten Unternehmen «ex nihilo» am Unternehmensbestand

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEM0) © BFS 2020

Einwohnerzahl pro Unternehmensneugründung «ex nihilo» nach Grossregion, 2018 G4



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEM0) © BFS 2020

Neu gegründete Unternehmen sind eher klein

Schweizer Unternehmen nehmen ihre Tätigkeit mit einer geringen Beschäftigtenzahl auf. 2018 waren in einem Unternehmen bei seiner Neugründung durchschnittlich 1,4 Personen tätig (vgl. T2). Auf Ebene der Wirtschaftszweige sind die den «sonstigen Dienstleistungen» und dem «Unterrichtswesen» zugeordneten Unternehmen am kleinsten. Sie beschäftigen im Durchschnitt 1,1 Personen, was daran liegt, dass viele Tätigkeiten in diesen Wirtschaftszweigen wie zum Beispiel die Reparatur von Computern, Leistungen von Coiffeur- und Kosmetiksalons, die Erbringung von Dienstleistungen für den Unterricht oder der Fahrunterricht problemlos von einer einzigen Person ausgeführt werden können. Am grössten ist die durchschnittliche Beschäftigtenzahl (2,1) im Wirtschaftszweig «Gastgewerbe, Beherbergung». In dieser Branche haben die Unternehmen bereits bei der Gründung einen erhöhten Personalbedarf, der sich mit der Art und der Vielfalt der auszuführenden Aufgaben erklären lässt.

Unternehmensschliessungen und Stellenverluste nach Wirtschaftszweig, 2016

T3

Wirtschaftszweige	Geschlossene Unternehmen	Durch Unternehmensschliessungen verlorene Stellen	Durchschnittliche Grösse geschlossener Unternehmen
Total	36 323	49 062	1,4
Sekundärsektor	5 271	9 016	1,7
Industrie und Energie	2 192	3 675	1,7
Baugewerbe	3 079	5 341	1,7
Tertiärsektor	31 052	40 046	1,3
Handel und Reparaturen	5 409	7 556	1,4
Verkehr und Lagerei	963	1 336	1,4
Gastgewerbe, Beherbergung	1 589	2 825	1,8
Information und Kommunikation	1 958	2 558	1,3
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 325	1 814	1,4
Immobilienwesen, wirtsch. Dienstleistungen	2 930	4 010	1,4
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	7 257	8 632	1,2
Unterrichtswesen	1 436	1 668	1,2
Gesundheits- und Sozialwesen	3 274	3 937	1,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 731	2 193	1,3
sonstige Dienstleistungen	3 180	3 517	1,1

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2020

Das Tessin ist in Bezug auf die Neugründungen die verhältnismässig dynamischste Region

Da die Grösse der Region die absoluten Zahlen beeinflusst, ist es bei regionalen Vergleichen sinnvoll, die Einwohnerzahl (ständige Wohnbevölkerung) und die Zahl der Neugründungen zueinander ins Verhältnis zu setzen. Dabei zeigt sich, dass das Tessin und die Zentralschweiz mit einer Neugründung pro 138 bzw. 176 Einwohnerinnen und Einwohner die diesbezüglich dynamischsten Regionen waren. Zum Vergleich: Gesamtschweizerisch kam es zu einer Neugründung pro 216 Einwohnerinnen und Einwohner.

4 Unternehmensschliessungen

Mehr Neugründungen als Schliessungen

2016² stellten in der Schweiz 36 323 Unternehmen ihre Tätigkeit endgültig ein, wodurch 49 062 Stellen verloren gingen. Im gleichen Jahr wurden durch die 39 125 «ex nihilo»-Neugründungen 53 031 neue Stellen geschaffen. Seit 2013 ist die Anzahl der Unternehmensschliessungen und der damit verbundenen Stellenverluste jedes Jahr gestiegen, aber stets unter der Zahl der Gründungen geblieben. Angesichts des grossen wirtschaftlichen Gewichts des Tertiärsektors erstaunt es nicht, dass 85,5% der Unternehmensschliessungen und 81,6% der verlorenen Stellen auf diesen Sektor entfallen. Wie schon in den Vorjahren waren die Wirtschaftszweige «freiberufliche, wissenschaftliche und

technische Dienstleistungen» (7 257 Schliessungen; 8 632 verlorene Stellen) sowie «Handel und Reparaturen» (5 409; 7 556) am stärksten betroffen. Die wenigsten Unternehmensschliessungen und Stellenverluste verzeichneten hingegen die Wirtschaftszweige «Verkehr und Lagerei» (963; 1 336), «Finanz- und Versicherungsdienstleistungen» (1 325; 1 814) sowie «Unterrichtswesen» (1 436; 1 668).

Jedes 15. Unternehmen muss schliessen

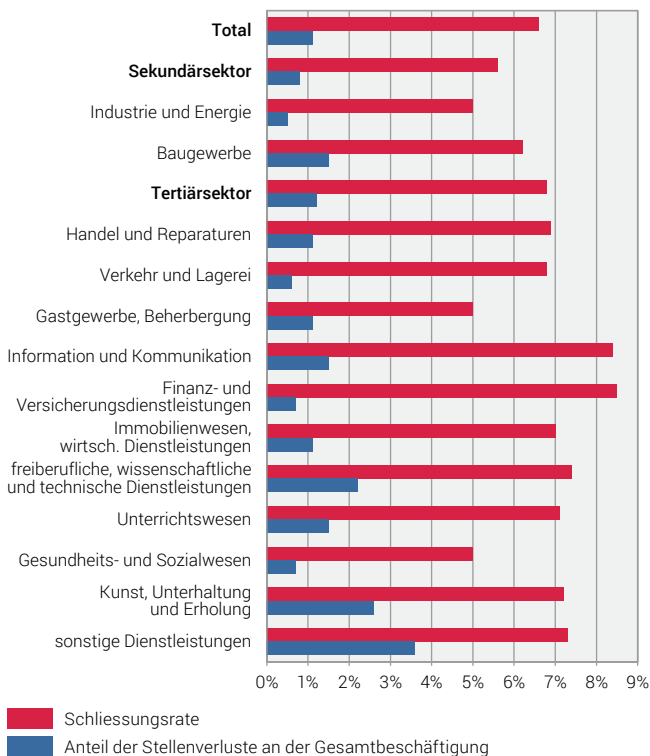
In der Schweiz wurden 2016 insgesamt 6,6% der im gleichen Jahr aktiven Unternehmen endgültig geschlossen. Im Sekundärsektor belief sich die Schliessungsrate auf 5,6%, im Tertiärsektor auf 6,8%. Wirtschaftszweige mit einer hohen Neugründungsraten haben tendenziell hohe Schliessungsraten. Entsprechend weist der Wirtschaftszweig «Finanz- und Versicherungsdienstleistungen» (8,5%) die höchste Schliessungsrate auf, gefolgt von «Information und Kommunikation» (8,4%) sowie «freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen» (7,4%). Umgekehrt sind unter den Wirtschaftszweigen mit tiefen Schliessungsraten zwei Branchen zu finden, die in Bezug auf die Neugründungen schon immer am unteren Ende der Skala rangierten, namentlich «Industrie und Energie» sowie «Gastgewerbe, Beherbergung». In diesen beiden Wirtschaftszweigen sowie im «Gesundheits- und Sozialwesen» mussten 2016 insgesamt 5,0% der Unternehmen ihre Tätigkeit aufgeben.

2016 gingen infolge endgültiger Schliessungen 49 062 Stellen verloren, was 1,1% der Gesamtbeschäftigung aller aktiven Unternehmen in diesem Jahr entspricht. Im Tertiärsektor war die Rate etwas höher als im Sekundärsektor (1,2% gegenüber 0,8%).

² Wie erwähnt beziehen sich die Zahlen zu den Unternehmensschliessungen aufgrund der Zwei-Jahres-Regel für Reaktivierungen auf das Jahr 2016 (vgl. Kasten oben).

Gemessen an der Gesamtbeschäftigung im Wirtschaftszweig fielen die Stellenverluste infolge von Unternehmensschliessungen in den Branchen «sonstige Dienstleistungen» (3,6%) sowie «Kunst, Unterhaltung und Erholung» (2,6%) am höchsten aus. Umgekehrt büssten «Industrie und Energie» (0,5%), «Verkehr und Lagerei» (0,6%), «Gesundheits- und Sozialwesen» (0,7%) sowie «Finanz- und Versicherungsdienstleistungen» (0,7%) anteilmässig die wenigsten Stellen ein.

Schliessungsrate¹ und Anteil der Stellenverluste nach Wirtschaftszweig, 2016 **G5**

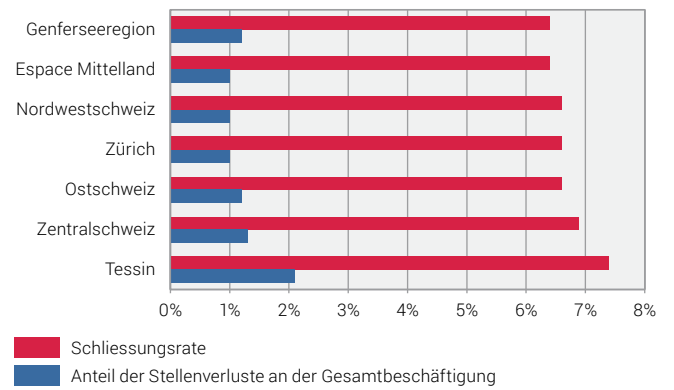


¹ Anteil der endgültigen Unternehmensschliessungen am Unternehmensbestand

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO) © BFS 2020

In den meisten Grossregionen lag die Schliessungsrate 2016 zwischen 6,4% und 6,6%. Ausnahmen bilden das Tessin und die Zentralschweiz mit 7,4% bzw. 6,9%. In diesen beiden Grossregionen wirkten sich die Unternehmensschliessungen auch am stärksten auf die Gesamtbeschäftigung aus. Im Tessin gingen 2,1% der Stellen durch Unternehmensschliessungen verloren. In der Zentralschweiz waren es mit 1,3% anteilmässig etwas weniger.

Schliessungsrate¹ und Anteil der Stellenverluste nach Grossregion, 2016 **G6**



¹ Anteil der endgültigen Unternehmensschliessungen am Unternehmensbestand

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO) © BFS 2020

Unternehmen, die ihre Tätigkeit endgültig einstellen, beschäftigen durchschnittlich 1,4 Personen

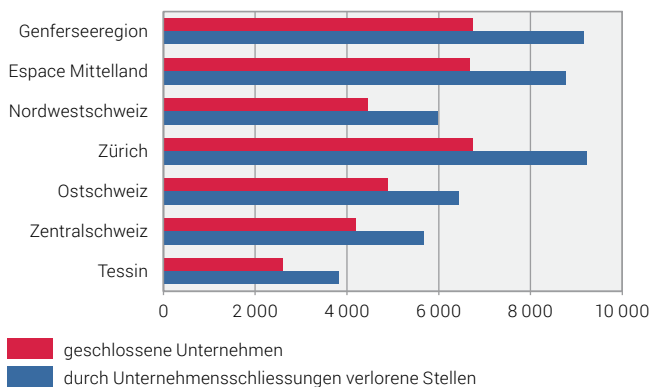
Sehr kleine Unternehmen sind nicht nur bei den Unternehmensgründungen, sondern auch bei den endgültigen Schliessungen am stärksten vertreten. Die Unternehmen, die ihre Tätigkeit im Jahr 2016 endgültig eingestellt haben, beschäftigten im Durchschnitt 1,4 Personen (vgl. T3), wobei die geschlossenen Unternehmen des Sekundärsektors leicht grösser waren als jene des Tertiärsektors (1,7 gegenüber 1,3 Beschäftigte). Interessanterweise weisen Branchen mit einer höheren Durchschnittsgrösse bei Unternehmensgründungen im Allgemeinen auch eine hohe Durchschnittsgrösse bei Unternehmensschliessungen auf. Während die im Jahr 2016 geschlossenen Unternehmen im Wirtschaftszweig «Gastgewerbe, Beherbergung» durchschnittlich 1,8 Personen beschäftigten, waren es im Wirtschaftszweig «sonstige Dienstleistungen» lediglich 1,1 Personen.

Espace Mittelland und Nordwestschweiz verhältnismässig am robustesten

Die Regionen mit den meisten Unternehmensschliessungen im Jahr 2016 sind die gleichen, die im Kapitel über die Unternehmensgründungen erwähnt wurden, d. h. die Genferseeregion, Zürich und der Espace Mittelland. Um aussagekräftige Informationen zu erhalten, müssen diese Zahlen daher ins Verhältnis zur ständigen Wohnbevölkerung gesetzt werden. Bei der Interpretation der Resultate ist zu beachten, dass eine hohe Einwohnerzahl pro Schliessung einem positiven Ergebnis entspricht, eine geringe Einwohnerzahl pro Schliessung hingegen von einer weniger guten Leistung zeugt. Am höchsten ist die Einwohnerzahl pro Schliessung im Espace Mittelland (278), gefolgt von der Nordwestschweiz (256). Das Tessin und die Zentralschweiz, die 2018 in Bezug auf die Einwohnerzahl pro Neugründung die dynamischsten Regionen waren, schnitten 2016 mit einer Schliessung pro 137 bzw. 190 Einwohnerinnen und Einwohner am schlechtesten ab. Die Ergebnisse

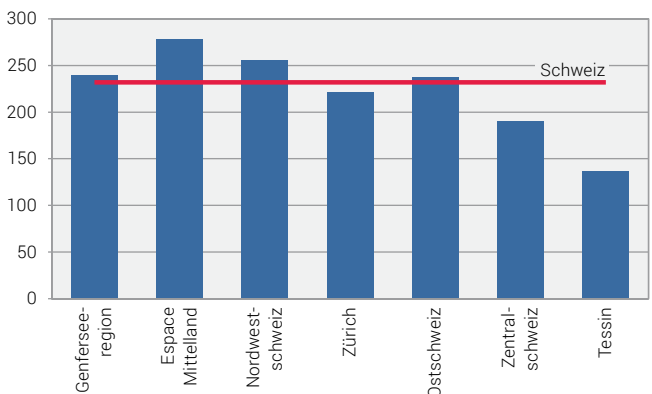
zu den Unternehmensneugründungen und -schließungen beziehen sich nicht auf das gleiche Jahr. Da das Gewicht der verschiedenen Regionen in strukturellen Statistiken im Lauf der Zeit relativ stabil bleibt, ist ein solcher Vergleich aber dennoch sinnvoll.

Unternehmensschließungen und Stellenverluste nach Grossregion, 2016 G7



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO) © BFS 2020

Einwohnerzahl pro endgültige Unternehmensschließung nach Grossregion, 2016 G8



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO) © BFS 2020

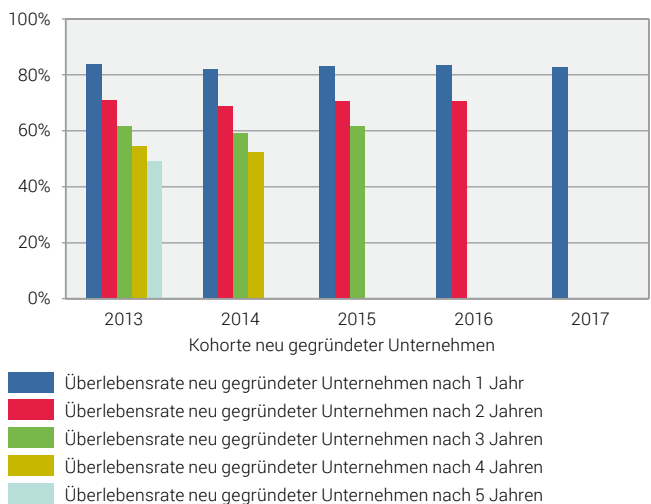
5 Überlebensrate neuer Unternehmen

Mehr als vier von fünf Unternehmen schaffen es über das erste Jahr hinaus

Gesamt-schweizerisch verzeichnen alle Kohorten neuer Unternehmen ähnliche Überlebensraten. Mehr als vier von fünf Unternehmen schaffen es über das erste Jahr hinaus. Nach zwei Jahren beträgt die Überlebensrate rund 70%, nach drei Jahren rund 60%. Für längerfristige Überlebensraten liegen weniger Daten vor. Es lässt sich aber feststellen, dass nach vier Jahren praktisch jedes zweite Unternehmen seine Tätigkeit eingestellt hat: Bei den Neugründungen von 2013 beläuft sich die Überlebensrate auf

54,6%, bei den Neugründungen von 2014 auf 52,6%. Die Kohorte 2013, für die als einzige eine vollständige Zeitreihe über fünf Jahre berechnet werden konnte, weist eine Überlebensrate von 49,2% auf. Folglich hat weniger als die Hälfte der vor fünf Jahren gegründeten Unternehmen überlebt.

Überlebensrate neu gegründeter Unternehmen nach ein, zwei, drei, vier und fünf Jahren G9



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO) © BFS 2020

Unternehmen des Wirtschaftszweigs «Gesundheits- und Sozialwesen» überleben am häufigsten

Werden die Überlebensraten der untersuchten Kohorten neu gegründeter Unternehmen im Jahr 2018 betrachtet, zeigt sich Folgendes: Erstens sind die Überlebensraten je nach Wirtschaftszweig sehr unterschiedlich, zweitens weisen Wirtschaftszweige mit hohen Ein-Jahres-Überlebensraten nach zwei, drei, vier und fünf Jahren noch immer hohe Raten auf. Die gleiche Feststellung gilt, allerdings umgekehrt und mit einigen Ausnahmen für Wirtschaftszweige mit tiefen Raten.

Werden die Kohorten der neu gegründeten Unternehmen gesamthaft betrachtet, verzeichnet der Wirtschaftszweig «Gesundheits- und Sozialwesen» mit Abstand die höchsten Überlebensraten. So waren 2018 beispielsweise 63,5% der 2013 im «Gesundheits- und Sozialwesen» neu gegründeten Unternehmen noch aktiv. Auch bei den anderen Kohorten dieses Wirtschaftszweigs liegt die Überlebensrate deutlich über dem Schweizer Wert (ein Jahr: 87,7%; zwei Jahre: 79,3%; drei Jahre: 72,0%; vier Jahre: 62,3%). Die Wirtschaftszweige «Unterrichtswesen», «Verkehr und Lagerei» sowie «freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen» sind in Bezug auf das Überleben ebenfalls sehr robust. Am anfälligsten sind hingegen die Wirtschaftszweige «Handel und Reparaturen» sowie «Gastgewerbe, Beherbergung». In diesen Branchen üben weniger als vier von fünf Unternehmen ihre Tätigkeit nach einem Jahr noch aus. Auch längerfristig verzeichnen sie im Vergleich zu den anderen Wirtschaftszweigen tiefere Überlebensraten. Nach fünf Jahren

Überlebensrate neu gegründeter Unternehmen nach Wirtschaftszweig, 2018, in %

T4

Wirtschaftszweige	nach 1 Jahr (Kohorte 2017)	nach 2 Jahren (Kohorte 2016)	nach 3 Jahren (Kohorte 2015)	nach 4 Jahren (Kohorte 2014)	nach 5 Jahren (Kohorte 2013)
Total	82,7	70,8	61,7	52,6	49,2
Sekundärsektor	82,5	71,5	60,6	52,1	48,4
Industrie und Energie	80,6	70,5	59,7	50,7	49,2
Baugewerbe	83,6	72,0	61,1	53,0	48,0
Tertiärsektor	82,8	70,7	61,9	52,7	49,3
Handel und Reparaturen	78,3	66,3	56,9	45,6	42,2
Verkehr und Lagerei	84,8	71,6	62,6	53,6	51,9
Gastgewerbe, Beherbergung	78,2	58,5	51,0	43,0	38,1
Information und Kommunikation	81,7	68,0	59,5	52,0	46,7
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	83,0	67,0	57,8	51,5	45,0
Immobilienwesen, wirtsch. Dienstleistungen	82,2	71,3	63,8	55,1	48,4
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	83,8	72,0	62,8	54,0	49,7
Unterrichtswesen	83,9	74,0	64,6	54,8	53,0
Gesundheits- und Sozialwesen	87,7	79,3	72,0	62,3	63,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	80,7	68,3	60,8	49,7	45,7
sonstige Dienstleistungen	82,0	68,4	58,0	49,7	48,3

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2020

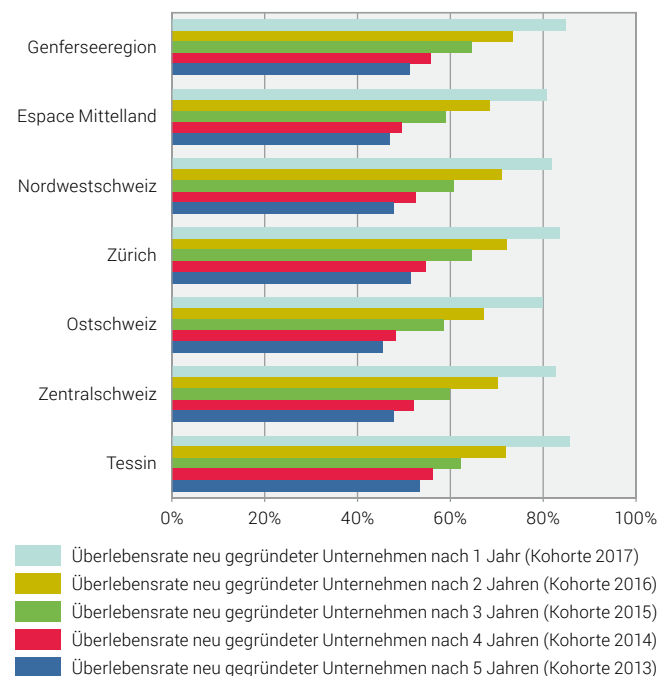
waren im Wirtschaftszweig «Handel und Reparaturen» lediglich 42,2% der 2013 neu gegründeten Unternehmen noch aktiv. In der Branche «Gastgewerbe, Beherbergung» waren es sogar noch weniger (38,1%).

Hohe Überlebensraten in der Genferseeregion, im Tessin und in Zürich

Die Überlebensraten variieren nicht nur nach Wirtschaftszweig, sondern auch nach Grossregion. Dennoch lässt sich ein allgemeiner Trend erkennen: In Regionen, in denen Unternehmen die grössten Überlebenschancen haben, sind die Raten bei allen Kohorten relativ hoch, und umgekehrt. 2018 waren die höchsten Überlebensraten in der Genferseeregion, im Tessin und in Zürich zu beobachten. Das Tessin führt nach einem Jahr (85,7%), nach vier Jahren (56,2%) und nach fünf Jahren (53,5%) die Rangliste an, die Genferseeregion liegt nach zwei Jahren (73,4%) und nach drei Jahren (64,6%) an der Spitze. Nach drei Jahren teilt sich die Genferseeregion den Spitzenplatz mit Zürich. Das Schlusslicht bildet die Ostschweiz, wo stets die tiefsten Überlebensraten zu finden sind. Fünf Jahre nach der Neugründung waren nur noch 45,5% der 2013 in dieser Grossregion gegründeten Unternehmen aktiv.

Überlebensrate neu gegründeter Unternehmen nach Grossregion, 2018

G10



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2020

Wachstumsstarke Unternehmen und Beschäftigte nach Wirtschaftszweig, 2015–2018

T5

Wirtschaftszweige	Im Jahr 2018 aktive Unternehmen mit mindestens 10 Beschäftigten	Wachstumsstarke Unternehmen 2015–2018	Beschäftigte 2015 ¹	Beschäftigte 2018 ¹	Anteil wachstumsstarker Unternehmen (in %) ²	Durchschnittliches jährliches Beschäftigungswachstum 2015–2018 (in %)
Total	60861	4440	156965	259171	7,3	18,2
Sekundärsektor	18146	1026	31202	49589	5,7	16,7
Industrie und Energie	10192	570	19761	31063	5,6	16,3
Baugewerbe	7954	456	11441	18526	5,7	17,4
Tertiärsektor	42715	3414	125763	209582	8,0	18,6
Handel und Reparaturen	9481	516	15738	26690	5,4	19,3
Verkehr und Lagerei	2199	204	8565	13869	9,3	17,4
Gastgewerbe, Beherbergung	5656	281	5867	10450	5,0	21,2
Information und Kommunikation	2511	310	11496	19081	12,3	18,4
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2055	192	5080	8733	9,3	19,8
Immobilienwesen, wirtsch. Dienstleistungen	4685	516	33979	57441	11,0	19,1
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	6609	621	17982	29085	9,4	17,4
Unterrichtswesen	1659	148	4096	6523	8,9	16,8
Gesundheits- und Sozialwesen	5486	418	16014	26462	7,6	18,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1355	139	4895	7696	10,3	16,3
sonstige Dienstleistungen	1019	69	2051	3552	6,8	20,1

¹ mittlere Anzahl Beschäftigter in den wachstumsstarken Unternehmen im Verlauf der Aktivitätsperiode

² Anzahl wachstumsstarke Unternehmen gemessen am Total der aktiven Unternehmen mit mindestens 10 Beschäftigten

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEM0)

© BFS 2020

6 Wachstumsstarke Unternehmen und Gazellen

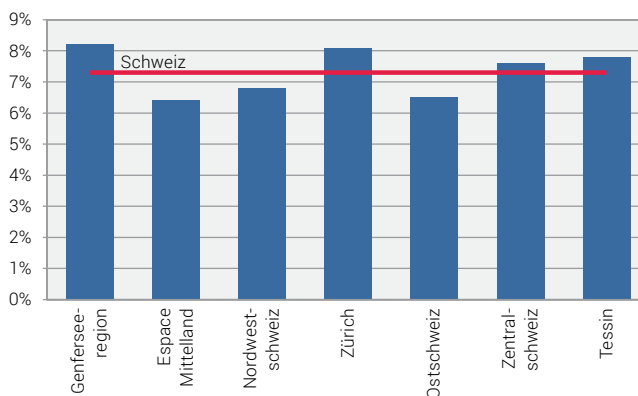
Die Genferseeregion mit dem grössten Anteil wachstumsstarker Unternehmen

2018 zählte die Schweiz 4440 wachstumsstarke Unternehmen, was 7,3% sämtlicher aktiven Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten entspricht. Dieser Anteil liegt über den Werten der Vorjahre. Mehr als drei Viertel der wachstumsstarken Unternehmen sind im Tertiärsektor angesiedelt. Dieser hat einen grösseren Anteil wachstumsstarker Unternehmen (8,0%) als der Sekundärsektor (5,7%) – ein Trend, der sich seit Beginn der Beobachtungen jedes Jahr bestätigt.

Am dynamischsten ist der Wirtschaftszweig «Information und Kommunikation», in dem 12,3% der Unternehmen mit mehr als zehn Beschäftigten als wachstumsstark gelten. Dahinter folgen «Immobilienwesen, wirtschaftliche Dienstleistungen» (11,0%) sowie «Kunst, Unterhaltung und Erholung» (10,3%). «Handel und Reparaturen» sowie «Gastgewerbe, Beherbergung» weisen mit Anteilen von 5,4% bzw. 5,0% die schwächste Dynamik auf.

Der Anteil der wachstumsstarken Unternehmen variiert je nach Grossregion. Am höchsten war er 2018 mit 8,2% in der Genferseeregion. In Zürich (8,1%), im Tessin (7,8%) und in der Zentralschweiz (7,6%) lagen die Anteile über dem Schweizer Wert. Der tiefste Wert wurde im Espace Mittelland beobachtet (6,4%).

Anteil wachstumsstarker Unternehmen im Zeitraum 2015 bis 2018 nach Grossregion G11



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEM0)

© BFS 2020

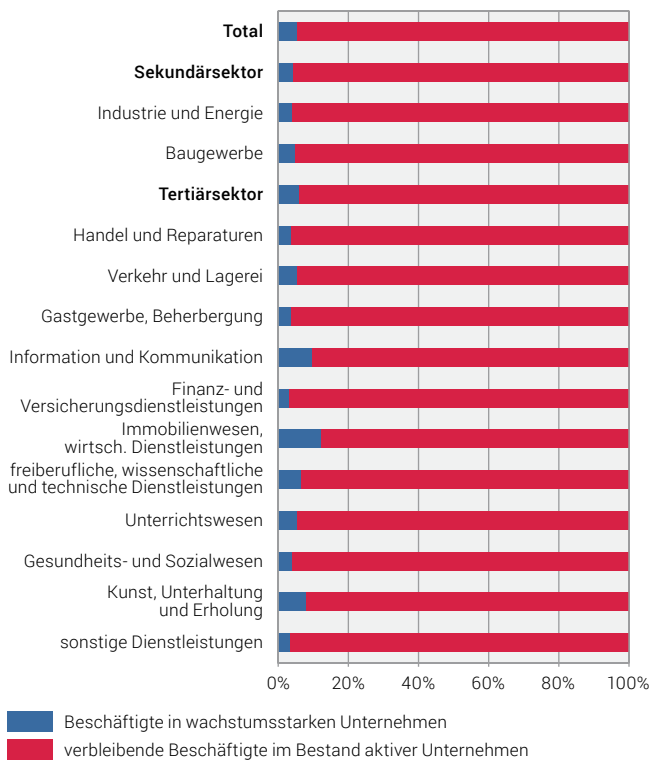
Im Wirtschaftszweig «Immobilienwesen, wirtschaftliche Dienstleistungen» arbeitet jede siebte Person in einem wachstumsstarken Unternehmen

2018 waren 259 171 Personen in einem wachstumsstarken Unternehmen tätig, was 5,9% aller in einem aktiven Unternehmen Beschäftigten entspricht. Im Tertiärsektor lag der entsprechende Anteil über dem Schweizer Wert (6,3%), im Sekundärsektor darunter (4,5%). Der Anteil der in wachstumsstarken Unternehmen

beschäftigten Personen ist je nach Wirtschaftszweig sehr unterschiedlich. In der Branche «Immobilienwesen, wirtschaftliche Dienstleistungen» entfallen 14,2% der Stellen auf ein wachstumsstarkes Unternehmen. Auch die «Information und Kommunikation» hebt sich mit einem hohen Anteil ab (10,7%). Umgekehrt waren in den «Finanz- und Versicherungsdienstleistungen» lediglich 3,4% der Stellen in einem wachstumsstarken Unternehmen angesiedelt.

Die wachstumsstarken Unternehmen generierten im Zeitraum von 2015 bis 2018 insgesamt 102 206 Stellen (vgl. T 5). Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Beschäftigungswachstum von 18,2%. Am stärksten war der Anstieg im Tertiärsektor (+18,6% gegenüber +16,7% im Sekundärsektor). In den beiden Wirtschaftszweigen «Gastgewerbe, Beherbergung» (+21,2%) sowie «sonstige Dienstleistungen» (+20,1%) lag er gar über 20%.

Anteil der Beschäftigten in wachstumsstarken Unternehmen nach Wirtschaftszweig, 2018 G 12



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO) © BFS 2020

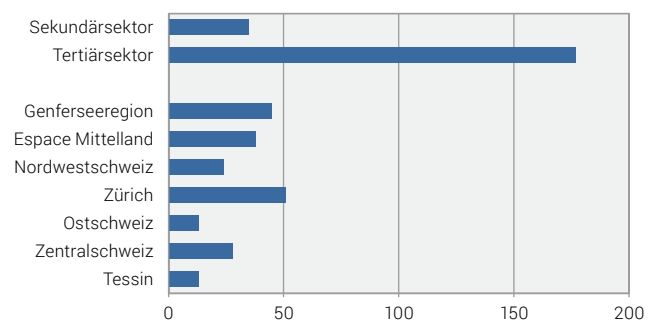
Die Schweiz umfasste 2018 insgesamt 212 Gazellen

Das BFS ist erstmals in der Lage, Daten zu den Gazellen zu veröffentlichen, die eine Untergruppe der wachstumsstarken Unternehmen darstellen. Als Gazellen werden sämtliche wachstumsstarken Unternehmen bezeichnet, die vor maximal fünf Jahren «ex nihilo» gegründet wurden. Da die harmonisierte Methodik Neugründungen im ersten für das Wachstum massgebenden Beobachtungsjahr (t-3) ausschliesst, müssen die Gazellen gezwungenermassen in den Jahren t-5 oder t-4, d. h. für die Gazellen 2018 in den Jahren 2013 oder 2014 gegründet worden sein.

In der Schweiz wurden 2018 insgesamt 212 Gazellen ermittelt, was 4,8% aller wachstumsstarken Unternehmen entspricht.³ Diese geringe Anzahl ist nicht weiter erstaunlich, denn in wachstumsstarken Unternehmen und somit auch in Gazellen müssen zu Beginn des Beobachtungszeitraums mindestens zehn Personen tätig sein. Das heisst: Damit ein neues Unternehmen berücksichtigt wird, muss es bei der Gründung bereits zehn Personen beschäftigen oder sofort wachsen, um spätestens nach ein oder zwei Jahren diesen Mindestwert zu erreichen. In der Praxis sind solche Fälle eher selten.

Die geringe Gesamtzahl der Gazellen in der Schweiz lässt aus Datenschutzgründen keine feine Gliederung der Ergebnisse zu. Eine Aufschlüsselung nach Wirtschaftssektor und Grossregion ist jedoch möglich. 2018 wies der Sekundärsektor 35 Gazellen auf (3,4% aller wachstumsstarken Unternehmen des Sektors), der Tertiärsektor 177 (5,2%). Auf Ebene der Grossregionen verzeichnet Zürich die meisten Gazellen (51), während auf das Tessin und die Ostschweiz lediglich 13 Gazellen entfallen. Der Anteil der Gazellen an den wachstumsstarken Unternehmen ist regional relativ stabil; er liegt in allen Grossregionen bei rund 5% bis 6%. Ausnahme ist die Ostschweiz. Dort sind nur gerade 2,3% der wachstumsstarken Unternehmen Gazellen.

Anzahl Gazellen nach Wirtschaftssektor und nach Grossregion, 2018 G 13



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO) © BFS 2020

³ Auf internationaler Ebene, insbesondere bei Eurostat, besteht keine Pflicht, Daten zu den Gazellen zu liefern. Daher liegen zum einen nur wenige Beobachtungen vor, zum anderen kann sich die Erhebungspraxis der einzelnen Länder trotz einer gemeinsamen Methodik unterscheiden. Darüber hinaus würde sich der Anteil der Gazellen aufgrund ihrer kleinen Anzahl häufig bereits durch wenige Einheiten mehr oder weniger erheblich verändern. Aus all diesen Gründen wird in dieser Publikation auf einen internationalen Vergleich verzichtet. Es ist zudem sinnvoll abzuwarten, bis für die Schweiz mehr Beobachtungsjahre vorliegen, bevor solche Vergleiche angestellt werden.

7 Schlussfolgerung

Die Zahl der aktiven Unternehmen in der Schweiz wächst stetig. Im Zeitraum 2013–2018 stieg sie von 523 520 auf 556 574 an. Diese Zunahme wirkt sich auch auf die Beschäftigtenzahl aus, die 2018 bei 4 413 987 lag. Zwei demografische Ereignisse haben unter anderem diese Entwicklungen beeinflusst: die «ex nihilo»-Neugründungen und die endgültigen Unternehmensschliessungen. Nach einem Höchststand von 42 478 Neugründungen im Jahr 2014 hat sich ihre Zahl bei rund 40 000 stabilisiert. Die Zahl der Unternehmensschliessungen ist seit 2013 hingegen konstant gewachsen. Im Zeitraum 2013–2016, für den Daten zu den Unternehmensschliessungen vorliegen, wurden aber immer noch mehr neue Unternehmen gegründet als geschlossen. Das Gleiche gilt für die Beschäftigtenzahl in Verbindung mit diesen beiden demografischen Ereignissen.

Neue Unternehmen müssen um ihr Überleben kämpfen. Ein Jahr nach der Gründung haben nahezu zwei von zehn Unternehmen ihre Tätigkeit bereits wieder eingestellt. Anschliessend gehen die Überlebensraten jedes Jahr mehr zurück. Etwa sieben von zehn Unternehmen schaffen es über das zweite Jahr hinaus. Im dritten Jahr sind es nur noch sechs von zehn. Nach fünf Jahren ist gemäss der bisher einzigen verfügbaren Beobachtung nur noch die Hälfte der neu gegründeten Unternehmen aktiv.

Bisher lag der Anteil wachstumsstarker Unternehmen an sämtlichen aktiven Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten bei rund 7%. Die Zahlen von 2018 bestätigen diesen Trend (7,3%). Wachstumsstarke Unternehmen schaffen definitionsgemäss Stellen. 2018 waren nahezu 6% der Beschäftigten in einem solchen Unternehmen tätig. Dieser Anteil liegt über den Werten der Vorjahre. Das BFS veröffentlicht in dieser Publikation erstmals Daten zu den Gazellen, d. h. zu wachstumsstarken Unternehmen, die vor maximal fünf Jahren gegründet wurden. Sie zeigen, dass nur gerade jedes 20. wachstumsstarke Unternehmen zu den Gazellen zählt.

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft:	Andrea Grossi, BFS, Tel. 058 463 66 40, udemo@bfs.admin.ch
Redaktion:	Andrea Grossi, BFS
Reihe:	Statistik der Schweiz
Themenbereich:	06 Industrie und Dienstleistungen
Originaltext:	Französisch
Übersetzung:	Sprachdienste BFS
Layout:	Sektion DIAM, Prepress/Print
Grafiken:	Sektion DIAM, Prepress/Print
Online:	www.statistik.ch
Print:	www.statistik.ch Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel, order@bfs.admin.ch, Tel. 058 463 60 60 Druck in der Schweiz
Copyright:	BFS, Neuchâtel 2020 Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
BFS-Nummer:	1783-1800